



# REPORT

Es war das perfekte Zusammenspiel von Organisatoren mit großem Ideenreichtum und aufgeschlossenen, netten Besuchern und wurde zu einer Veranstaltung ohne Fouls und mit fantastischen Volltreffern: das 1. Europäische Rutenbautreffen für Gespölte in Sansepolcro in der Toskana. Nach dem 1. Schweizer Gespöltebauer-Treff (2006 in Sarnen; s. Heft 171, S. 22 ff) und dem 1. Deutschen Rutenbautreffen (2007 in Waischenfeld) plante die Italian Bamboo Rodmakers Association (IBRA) dieses Ereignis mit viel Zuversicht und Engagement und führte es vom 23. bis 25. Mai 2008 erfolgreich durch.

Eine große Schar von über 100 Enthusiasten, Familienmitgliedern und Begleitern aus fast ganz Europa – aus Dänemark, Deutschland, Frankreich, Holland, Italien, Norwegen, Schweden, der Schweiz – und aus Brasilien, Südafrika und den USA nahm die für viele sehr weite Anreise auf sich. Man war gespannt, Neues auf dem Gebiet des Gespöltebaus zu erfahren, und bereit, sich mit Kollegen auszutauschen.

Doch beginnen wir bei den Wurzeln der modernen Kunst, gespölte Fliegenruten zu bauen. Hier gebührt Hoagy B. Carmichael aller Vorrang, denn er war tatsächlich aus den USA in die Toskana angereist und schilderte uns ebenso packend wie amüsant seine Begegnungen mit Everett Garrison und den unermüdlichen Einsatz, den ihm in den 1970er Jahren sein Buch über diesen großen Rutenbauer und sein Film über den Bau von gespölte Fliegenruten abverlangten. Viel Interesse und Begeisterung fanden auch die Originalruten und -werkzeuge von Garrison, die er mitgebracht hatte. Und eines dieser historischen Schmuckstücke, ein Mikrometer von Garrison, schenkte er sogar – unter tosendem Applaus – der IBRA.

Viel Wissenswertes über das für den Rutenbau geeignete Tonkin-Rohr *Pseudosasa* (früher *Arundinaria*) *amabilis* und über seine mit Mißverständnissen und manch anderen Problemen gewürzten Erfahrungen beim Einkauf von Bambus in China wußte dann Andy Royer zu berichten.

Technisches Wissen von hoher Qualität und zur Nutzung spezieller Computerprogramme vermittelten Larry Tusoni aus den USA (RodDNA-Programm, Version 1.3) und Nils Kulle aus Schweden (Arc-Taper-Prinzip).

Ein Spezialgebiet, die präzise Herstellung einer Hobelform aus Holz für Quad-Ruten, wurde von Marzio Giglio aus Italien detailliert geschildert.



## Sansepolcro 2008

PHILIPP SICHER und JAROSLAV VECKO

Über das 1. Europäische Rutenbautreffen für Gespölte.

Viele Freunde der Gespölte aus ganz Europa haben sich im Podere Violino in Sansepolcro in der Toskana versammelt. – Foto: Alberto Poratelli.



Hoagy Carmichael und jenes Mikrometer von Everett Garrison. – Foto: A. Brunelli.

Eine spannende Präsentation hatten Philipp Sicher, Schweiz, und Christian Strixner aus Deutschland gemeinsam erarbeitet: einen Vergleich der verschiedenen Hohlbauweisen.

Anhand eines modifizierten Garrison-209E-Tapers hatten sie Ruten im „Hollow Fluting“-System nach Winston, nach dem „Magic Star“-Prinzip von Sigurd Vangen und im „Scalloping“-Verfahren nach Powell mit einer konventionell gebauten Rute verglichen. Der Zufall wollte es, daß Hoagy Carmichael genau diese Rute von Garrison mitgebracht hatte und somit konnte auch das Original in den Test einbezogen werden. Dazu einige wichtige Ergebnisse und Schlußfolgerungen:

„\*Die größten Gewichtsvorteile werden bei längeren Ruten erreicht.

Gewichtseinsparung des unverhulsten Blanks:	
konventionelle, massive Bauweise	100 %
Fluted (Winston)	-15.6 %
Magic Star (Vangen)	-12.2 %
Scalloping (Powell)	- 7.2 %

\*Im Hülsenbereich ist immer massiv zu bauen.  
\*Bei sorgfältigem Auftrag mit der Bürste ist Leim in den Hohlräumen kein Problem.

\*Die Aktion der Rute wird beeinflusst. Darüber, wie und wie sehr eine Hohlbauweise die Rutenaktion beeinflusst, sind die heutigen Rutenbau-



Dreimal das 209E-Taper nach Garrison. Von links: Christian Strixner mit seiner Hohlgebauten, Hoagy Carmichael mit der Originalrute von Garrison und Philipp Sicher mit der Magic Star, System Vangen. – Foto: U. Anderson.

# REPORT: Sansepolcro 2008

er allerdings sehr geteilter Ansicht. In den verschiedenen Foren und Druckerzeugnissen findet man die unterschiedlichsten Meinungen.

Deren ganzes Spektrum bietet ‚The Classic Flyrod Forum‘ (<http://clarksclassicflyrodforum.yuku.com/>). Namhafte Rutenbauer sprechen dort einerseits von einem ‚Verlust von Rückgrat, der durch Korrekturen des Tapers aufgefangen werden muß‘ (T. Smithwick). Für andere macht das Hohlspleißen eine Fliegenrute eher schneller (C. Bogart) und beim Taper-Design sei diese ‚3. Dimension‘ nutzbringend einzusetzen ...

In ‚Bamboo Rodmaking Tips‘ (<http://www.bamboorodmaking.com>) wird allerdings ebenfalls auf einen Steifigkeitsverlust bei hohl gespleißten Fliegenruten hingewiesen. Er wird mit etwa 10 % beziffert. Und mit einer Taperanpassung um 3 bis 5 % sei er korrigierbar.

Ausführlichere Betrachtungen auf experimenteller und rechnerischer Basis stellt Bob Milward in seinem Buch ‚Fact, Fiction and Flyrods‘ (2001) an. Seine Versuche erbrachten: Eine hohl gespleißte Rute ist um ca. 13 % weniger steif. Wenn dieser Verlust unerwünscht ist, kann er nur durch Taperanpassung korrigiert werden.

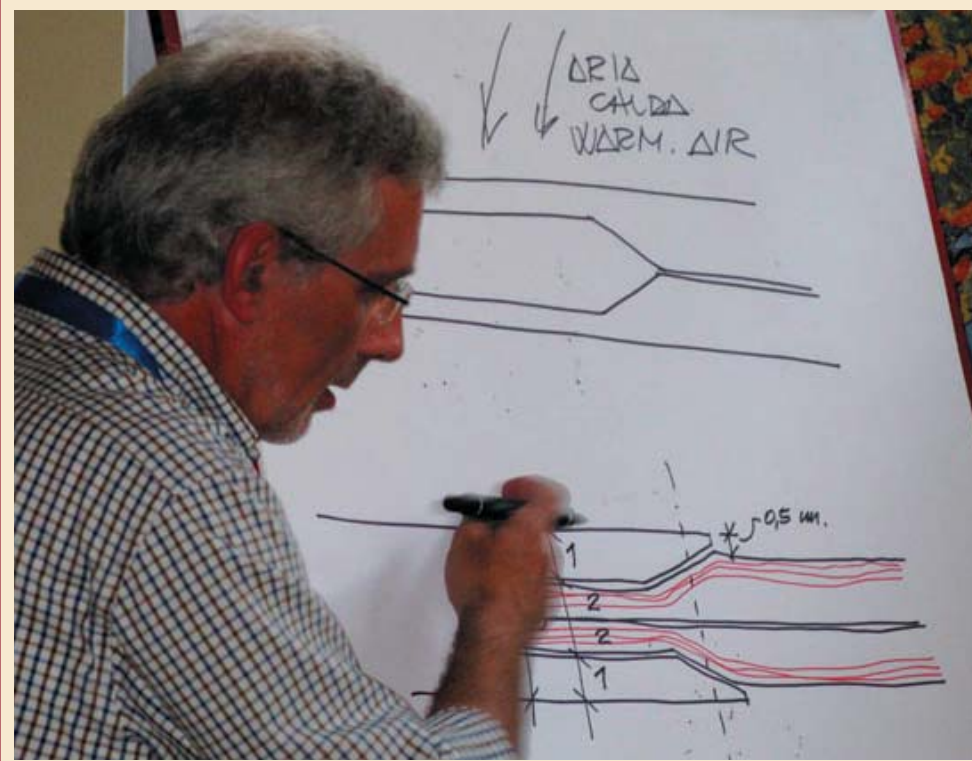
Wir haben die entsprechenden Ruten gebaut und alle sind eingeladen, den Vergleich selber anzustellen.“ (Aus der Präsentation von Philipp Sicher und Christian Strixner).

Für einen weiteren Programmhöhepunkt sorgten dann Alberto Poratelli und Gabriele Gori, beide Mitglieder der IBRA, mit ihrem Vortrag über die ‚Streamlined Bamboo Ferrule‘, d. h. die stromlinienförmige Bambushülse.

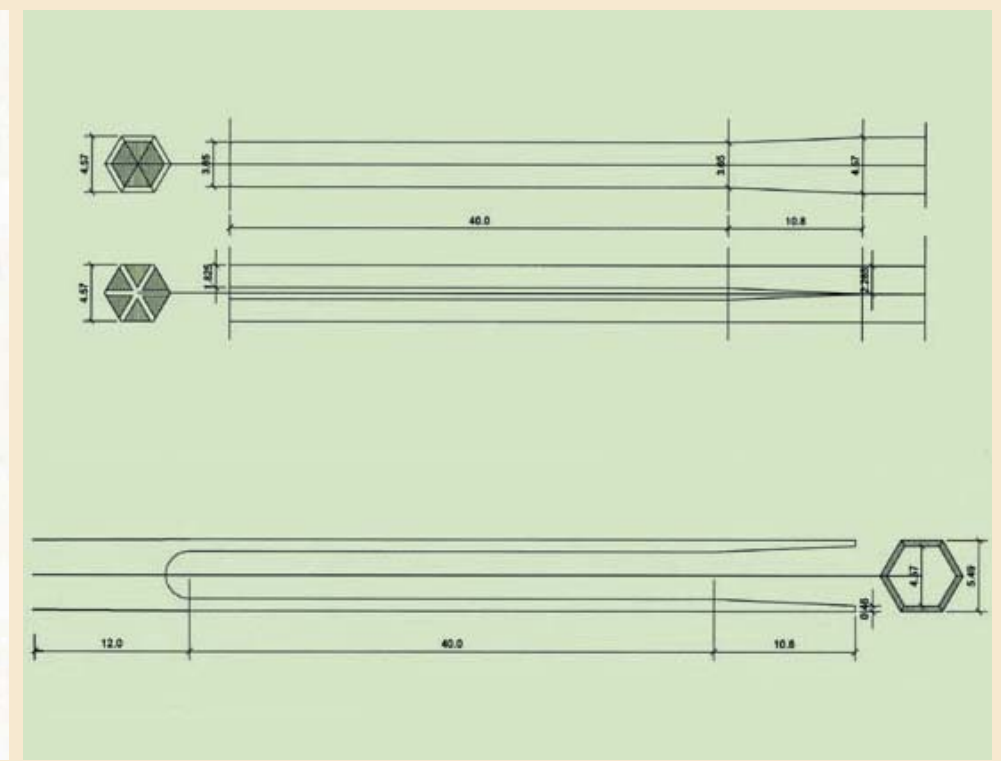
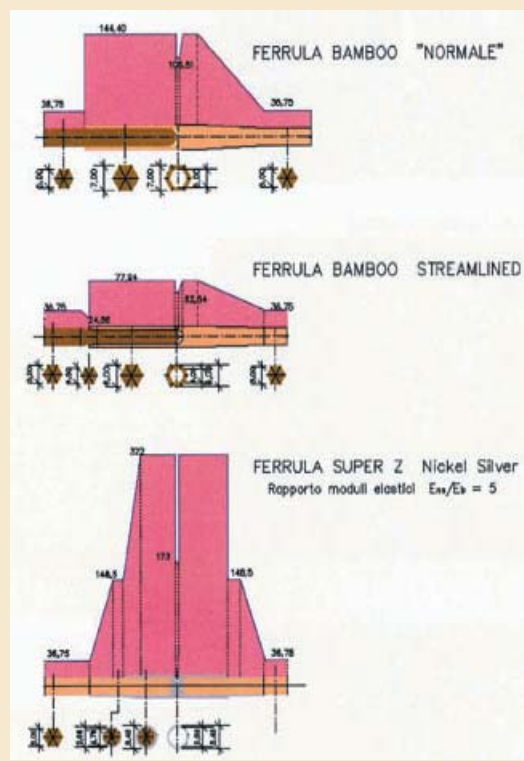
Diese neue, schlanke, zierliche Form der Verhüllung mit Bambus brachte viele der erfahrenen Rutenbauer zum Staunen. Ob sie sich bewährt, kann allerdings nur die Praxis erweisen.

„Die Resultate sind überraschend. Im Bezug zur Steifheit der Rute hat die Nickel-Silber-Hülse eine neunmal höhere, die ‚normale‘ Bambushülse eine viermal höhere und die stromlinienförmige Bambushülse nur eine zweimal höhere Steifheit. Ich glaube, dies ist eine hervorragende Bambushülse und eine sehr wichtige Innovation.“ (Gabriele Gori)

Beim ‚Bamboo only“-Fischen am Oberlauf des Tiber. Nils Kulle aus Schweden nimmt's gemütlich – Foto: H. J. Klein.



Alberto Poratelli und seine „Streamlined Ferrule“ – so wird's gemacht! Foto: H. J. Klein.



Links: Die Berechnungen des Elastizitätsmoduls zu „Streamlined Bamboo Ferrule“ ... und (rechts) deren Konstruktion von Alberto Poratelli und Gabriele Gori.



# REPORT: Sansepolcro 2008

Aber auch die praktische Fischerei kam bei dieser Top-Veranstaltung nicht zu kurz. So fand am Freitag, dem 23. Mai, der „Bamboo only“-Fischtag statt, der hier am Alto Tevere, also am Oberlauf des Tiber, bereits Tradition hat. Bei schönstem toskanischen Wetter fischten wir in Gruppen von drei bis fünf Personen mit einem ortskundigen Guide auf Äschen und Bachforellen und fingen auch einige schöne Exemplare.

Am Abend referierte Rolf Baginski aus Deutschland über die Attraktionen der Meerforellenfischerei in Dänemark.



In einer Pause. Von links: Gabriele Gori, Hoagy Carmichael und Marzio Giglio. – Foto: A. Poratelli.

Viel Zeit – und das wurde von den Teilnehmern besonders geschätzt – blieb für fachkundige Gespräche und für das Testen der unzähligen, wunderschönen Ruten.

Hoagy Carmichael signierte sein Buch „A Master's Guide to Building a Bamboo Fly Rod“, die „Bibel“ des Gespießten-Baus.

Terenzio Zandri war wieder mit seinen Seidenschmüren dabei. Gianluca Fusori packte sein Schatzkästlein mit den gewobenen Fliegen aus und Leen

Huisman zeigte neben seinen Gespießten auch seine Titan-Rollen.

Das Highlight am Sonntag war dann die Tombola. Hier lockte als erster Preis eine „europäische“ Gespießte, gebaut von den Rutenbauern Rolf Baginski aus Deutschland, Gabriele Gori aus Italien und Philipp Sicher aus der Schweiz. Als glücklicher Gewinner konnte unser Kollege Ralf Grewe aus Deutschland diese spezielle Rute auf die lange Heimreise mitnehmen.



Viele herrliche Gespießte waren zu bewundern und zu testen. Hier ein Blick auf Arbeiten von Massimo Giuliani (oben). – Fotos: H. J. Klein.

Dies war dann auch der Abschluß einer gelungenen, von Freundschaft geprägten Veranstaltung, die ihren Besuchern noch lange in guter Erinnerung bleiben wird. Ende September 2009 wird sie in Sarnen in der Schweiz mit dem „2. Europäischen Rutenbauertreffen“ ihre Fortsetzung finden.

PS: Wir möchten noch kurz auf eine neue Publikation unserer italienischen Freunde hinweisen, das „Bamboo Journal“, den Online-Newsletter der IBRA. Näheres unter <http://www.rodmakers.eu>.



Bei den Vorträgen herrschte ein regelrechter Andrang. – Foto: H. J. Klein.